



EIN ZUHAUSE FÜR GLÜCKS- NASEN



Nicole Laubner

*1. Vorsitzende Verein
Glücksnasen e. V.*

Im Dezember 2016 gründete Nicole Laubner gemeinsam mit Gleichgesinnten den Verein Glücksnasen e. V. Die Vereinsmitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, Katzen und Hunde aus Rumänien und Bulgarien nach Deutschland zu vermitteln. „Wir wollten selbst eine Katze aus Osteuropa adoptieren, so bin ich auf die Problematik aufmerksam geworden und habe angefangen, für die Tierschutzvereine in Rumänien und Bulgarien tätig zu werden“, erzählt sie. Katzen haben in diesen Ländern einen sehr geringen Stellenwert. Sie werden ausgesetzt, misshandelt, vergiftet oder anderwertig entsorgt, berichtet die Tierschützerin. Mit ihren Mitstreitern ist sie regelmäßig vor Ort und besucht die privaten Tierschützer, die aus eigenen Mitteln Auffangstationen aufgebaut haben. „Was man dort zu sehen bekommt, ist oft nervenaufreibend und kräftezehrend, aber das Positive entschädigt einen für alles“, so Nicole Laubner.

Zurzeit vermittelt der Verein keine Hunde, sondern hat seinen Fokus ganz auf die Katzen gelegt. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung der Tiere nach Deutschland. Langfristiges Ziel ist es, vor Ort Aufklärungsarbeit zu leisten und Kastrationen durchzuführen, um somit das Problem an der Wurzel anzupacken. Unterstützt werden die Glücksnasen hierbei durch Tierärzte aus Sofia sowie durch entsprechende Spenden.

Zirka 150 Katzen werden jährlich vermittelt. Bevor sie auf die Reise nach Deutschland gehen, werden sie aufgepäppelt, geimpft, kastriert und die nötigen Genehmigungen des Veterinäramtes eingeholt. Mit einem Transport kommen die Tiere dann nach Deutschland und werden an Sammelpunkten ab München bis Norddeutschland zu ihren neuen Besitzern gebracht.

Das über deutschlandweit tätige Glücksnasen-Team führt währenddessen vor Ort Vorkontrollen bei den Adoptionsanwärtern durch. Eine Grundvoraussetzung der Tierschützer ist, dass die Tiere nicht in Einzelhaltung vermittelt werden. „Katzen sind Einzeljäger, aber keine Einzelgänger“, erklärt Nicole Laubner. Außerdem sollte gewährleistet sein, dass die Katzen keinen Freigang haben bzw. nur einen ge-

sicherten. Zwischen weiteren Vereinen besteht ein reger Daten- und Erfahrungsaustausch, so auch mit dem Güstrower Tierschutzverein. Hat ein Bewerber einen Negativeintrag, wird diese Information untereinander weitergegeben.

Nach ihrer Ausbildung in Hamburg blieb Nicole Laubner noch 14 Jahre in der Hansestadt und kehrte dann aber wieder in ihre Heimat Mecklenburg zurück. In dem beschaulichen Ort Bansow hat sie mit Mann und Tochter und natürlich zwei Katzen ein schönes Zuhause gefunden. „Nach der Geburt meiner Tochter musste ich zwar neu organisieren, aber ohne die Arbeit im Tierschutz geht es nicht“, gesteht sie.

Für die Zukunft des Vereins wünscht sie sich perspektivisch den Bau eines Katzenhauses, um Tiere, die nicht so leicht vermittelbar sind, schon einmal nach Deutschland holen zu können.

„Eine Kastrationspflicht von Katzen hier vor Ort wäre auch wünschenswert. Leider ist gerade in der ländlichen Region in Mecklenburg-Vorpommern die Mentalität verbreitet, Katzen einfach laufen zu lassen und sich nicht um eine kontrollierte Vermehrung zu kümmern. Am Ende werden die Jungen oftmals einfach grausam entsorgt, anstatt im Vorfeld vorzubeugen“, bedauert sie. Wer die Arbeit der Tierschützer gern in Form einer Mitgliedschaft, Spende oder Partnerschaft unterstützen möchte, findet hierzu mehr Informationen unter www.gluecksnasen-ev.com.



Den Oranger Faden reicht Nicole Laubner weiter an Kirsten Mesewinkel-Nowack, Inhaberin des Bistro Verdura. „Das Essen bei Verdura ist toll! Leider macht das Bistro gerade auch eine schwere Zeit durch“, so ihre Begründung.